

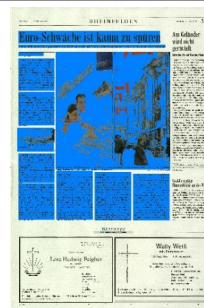
Euro-Schwäche ist kaum zu spüren

In Rheinfelden/Schweiz spüren Hotels und Sole uno noch nichts vom starken Frankenkurs / Touristen kommen erst im Sommer



Alles wie es war: Im Sole uno kommen bisher genau so viele Deutsche wie bisher und der Einzelhandel in Rheinfelden/Schweiz leidet seit Jahren unter der Frankenstärke.

ARCHIVFOTOS: ZVG/STAIR



Ausgabe Lörrach

Badische Zeitung
79539 Lörrach
0049/ 7621 4038 – 58 27

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 24'920
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 516.017
Abo-Nr.: 516017
Seite: 33
Fläche: 62'133 mm²

VON UNSEREM REDAKTEUR

RALF STAUB

RHEINFELDEN. Vor gut vier Wochen hat die Schweizer Nationalbank den Frankenkurs freigegeben, der daraufhin etwa 20 Prozent im Vergleich zum Euro zugelegt hat – mit den bekannten Folgen: Noch mehr Schweizer Einkaufstouristen in der deutschen Nachbarschaft und große Sorgen in der Schweiz um die Exportwirtschaft und den Tourismus. Letzterer ist auch ein wichtiges Standbein der Wirtschaft in der Nachbarstadt – doch dort ist bisher zumindest kaum etwa zu spüren.

Hotels:

Franco Mazzi ist nicht nur Stadtmann von Rheinfelden/Schweiz, sondern gleichzeitig auch Präsident von Tourismus Rheinfelden – und auf dem Laufenden, was die aktuellen Belegungszahlen der Hotels in seiner Stadt anbelangt: Und die scheinen auf den ersten Blick sämtlichen Erwartungen zuwider zu laufen: Ende Januar wurden in den Beherbergungsbetrieben nämlich Zuwächse zwischen 7 und 10 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat.

**BLICK ÜBER DEN RHEIN**

NACHRICHTEN AUS DER NACHBARSTADT

Die Erklärung ist vergleichsweise einfach: 70 Prozent der Hotelgäste kommen aus der Schweiz, der Großteil wiederum sind Geschäftsreisende, etwa wenn die Carlsberg-Brauerei (die Marke Feldschlösschen) als größter Arbeitgeber der Stadt Seminare veranstaltet. Nur rund 15 Kilometer von Basel entfernt liegend zählt auch das Messengeschäft zu den großen Umsatzbringern – auch das sieht er durch den starken Franken nicht betroffen.

„Die Touristen kommen eher im Sommer“, deshalb müsse man die kommen-

den Monate abwarten, um die Auswirkungen einschätzen zu können. Insgesamt zählten die Betriebe in Rheinfelden/Schweiz jährlich mehr als 60000 Übernachtungen. Erst dann wird sich abschätzen können, ob sich Verschiebungen ergeben, die sich auch auf die Beschäftigtenzahlen neiderschlagen: Gerade im Bereich Gesundheitswesen, so Mazzi, seien viele der insgesamt rund 400 Grenzgänger aus Badisch Rheinfelden beschäftigt: In der Reha-Klinik etwa oder im Sole Uno

Einzelhandel:

„Der Einzelhandel hatte schon immer mit der starken Preisdifferenz zu kämpfen“, sagt Mazzi, insofern sei auch die derzeitige Situation nicht ungewöhnlich. Er ist davon überzeugt, dass Händler, die es in der Vergangenheit auf Qualität gesetzt haben, auch eine Zukunft haben werden. Der Detailhandel wie Coop oder Migros setzte dabei auf Preissenkungen, um die Schweizer Kunden zu halten. Solche Möglichkeiten zu reagieren, haben die Schweizer Tankstellen nicht – dort entscheidet alleine der Preis. Und der sieht momentan so aus, dass kaum noch deutsche Autofahrer tanken – im Gegenzug bilden sich dafür an deutschen Tankstellen mittlerweile Schlangen, in diese sich auch CH-Kennzeichen einreihen.

Sole uno:

Traditionell auch von Deutschen gut besucht ist die Wellnesswelt des Sole uno, dem früheren Solebad – ein Blick auf die Autokennzeichen im benachbarten Parkhaus belegt dies stets. Und auch die Freigabe des Frankenkurses hat daran kaum etwas geändert. „Überhaupt nichts“ spüre man vom veränderten Wechselkurs verlautete auf Anfrage aus dem Sole uno. Dies wird allerdings der spezifischen Situation zugeschrieben, dass viele Kunden, Jahresabos besitzen – und sich die Frage der Verlängerung erst dann stellt, wenn das Jahr vorbei ist. Signifikante Veränderungen bei der Einzeleintritten gibt es nicht, spezielle Produkte aus dem Kosmetikbereich für Badegäste habe man kaum, deren Absatz unter dem Kurs hät-

ten leiden können. Voll ausgelastet sei auch weiterhin die erst im Oktober neu eröffnete Massage-Lounge – hier würden seit der Eröffnung weit mehr Termine nachgefragt als angeboten werden können. „Der Boom ist ungebrochen“. Dennoch will die Geschäftsführung des Sole uno die weitere Entwicklung abwarten. Dem Stadtmann ist nicht bange um die Zukunft des touristischen Aushängeschildes: „Es gibt weit und breit nichts Vergleichbares“, ist er überzeugt.

Die Besucherzahlen kletterten (2013) nahe an die 600 000, rund 500 Beschäftigte zählt die Parkresort Holding in Rheinfelden, zu der neben dem Sole uno auch das Park-Hotel, die Salina Medizin AG und die Carasana Bäder Baden-Baden gehören.